

Burg, die Friedrich, der Stammvater dieses Geschlechts, auf dem Hohenstaufen, einem Bergkegel der Rauhen Alb (im jetzigen Königreiche Württemberg), erbaut hatte. Die deutschen Fürsten wählten nun zu Frankfurt am Main den Brudersohn Konrads, Friedrich den Rotbart oder Barbarossa, wie die Italiener ihn nannten, zum deutschen Kaiser. Wer ihn sah in seiner männlichen, stolzen Haltung und blühenden Jugendkraft, mit den blauen, durchdringenden Augen und blonden Haaren, in seinem Ernste und den edlen Sitten, der mußte sagen, daß er ein echter Deutscher sei. Aber er war auch ein gar gewaltiger Kaiser, dieser Barbarossa: er ist sechs-mal mit einem großen Heere über die Alpen gezogen, um in Italien Streitigkeiten zu schlichten, und noch am Abende des Lebens zog er als 70jähriger Greis in einem Kreuzzuge ins Gelobte Land, um das heilige Grab aus der Gewalt der Türken zu befreien. In zwei Schlachten kämpfte er wie ein rüstiger Jüngling; aber da kam das Heer an den Fluß Calycadnus oder Seleß und drängte sich nur langsam auf schmaler Brücke hinüber. Das dünkt dem grauen Helden zu langsam, er sprengt mit dem Rosse hinein in den Fluß, ihn zu durchschwimmen; der Strudel erfaßt ihn, reißt ihn fort und — ein Leichnam nur kommt ans Ufer (1190).

Unendlicher Schmerz, Jammer, Verzweiflung verbreitete sich unter den Kreuzfahrern über den Verlust des Kaisers — er wurde zu Tyrus begraben. Aber lange glaubte man in Deutschland nicht, daß der Schirmherr des Reichs, der gefürchtete und geachtete Rotbart, wirklich gestorben sei, wie die noch jetzt in aller Munde lebende Sage bezeugt, daß er nicht gestorben, sondern im Kyffhäuserberge in Thüringen sitze mit seinem silberweiß gewordenen roten Barte, der durch den marmornen Tisch gewachsen sei, hier hofhalte mit seinen Helden und seiner holdseligen Tochter, und dereinst, wenn die Raben nicht mehr um den Berg fliegen, wieder hervorkommen werde aus diesem Kyffhäuser, um das Deutsche Reich wieder glorreich und einig zu machen.

(Nach Besse.)

21. Barbarossa.

Der alte Barbarossa,
der Kaiser Friederich,
im unterird'schen Schlosse
hält er bezaubert sich.

Er ist niemals gestorben,
er lebt darin noch jetzt:
Er hat im Schloß verborgen
zum Schlaf sich hingesezt.